

bläddle



Infozeitschrift des Bund Badischer Landjugend

01/13



Der Schwarzwälder
unter den Joghurts.



NEUE
winterliche
Vielfalt

Landjugend in Südbaden

BBL-aktuell	S.2
L.U.I-Preisverleihung	S.4
Grüne Woche in Berlin	S.5
Herbstverbandsausschuss	S.9
Gruppenleiterschulung POGS	S.12
Studienfahrt nach Israel	S.15

Agrar & Weinbau

Berufswettbewerb	S.20
AG Junger Bauern - Wahlen	S.24
Turbo im Betrieb	S.25
Regiotour in die Ortenau	S.26
Rund ums Tierwohl	S.27
Präsidentengespräch	S.28
Junglandwirtekongress	S.29
Weinbaufachseminar	S.32
Wein & Schoki	S.33
Sensorikseminar	S.36

Landjugend vor Ort

Glashütte: Jahresprogramm	S.47
Königschaffhausen: Kränzle	S.48
Ippingen: Fahrt nach München	S.49
SBK: Sammelplatzfest	S.50
SBK: Vorbereitung auf's E-Fest	S.51
Hochemmingen + Brigachtal	S.52
Bahlingen: Landtagsbesuch	S.53

Aus der Welt der Landjugend

BDL: Jugendveranstaltung	S.38
Bund-Stift: Herbst-Sitzung	S.40
AGL: Sitzung & Treffen	S.41

BBL-Infos

Info: RSV-Schulung	S.8
Info: Verbandsausschuss	S.8
Info: BBL-Newsletter	S.18
Info: Weinbaugespräch	S.31
Info: Weinbaulehrfahrt	S.31
Info: Jugendherbergsausweis	S.39

Extras

Ährik on tour (Gedicht)	S.3
BBL-Kalender	S.34
8 Fragen an... Esther Schindler	S.42
8 Fragen an... Martin Möller	S.43
Gruppenportrait: Burkheim	S.44
Thorstens Buchtipp	S.46
Grüße von der IGW	S.54
Harrys Welt	S.56

Impressum

Herausgeber:	Bund Badischer Landjugend e.V.
Redaktionsanschrift:	Bund Badischer Landjugend e.V., Postfach 329, 79003 Freiburg Tel.: 0761/271 33 30, Fax: 0761/271 33 99, blaeddle@blhv.de, blaeddle@laju-suedbaden.de
Mitarbeit:	Die Autoren der einzelnen Artikel
Redaktion, Layout, Satz:	Christina Mikuletz (BBL-Geschäftsstelle)
Layout Ährik:	Harald Meyer, Freiburg-Tiengen
Erscheinungsweise:	NEU! Drei Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	1. Juni 2013 für das Bläddle 02/13



Liebe Lajus, liebe Leser!

Dreistatt vier Bläddle wird es 2013 geben. Aber im Gegensatz zu vielen Deutschen ist „Abspecken“ kein allgemeiner Vorsatz für uns im neuen Jahr! Nach einem guten Start mit POGS, Berlin und Weinbaufachseminar, sind wir schon fleißig am Planen, was uns im kommenden Jahr noch alles erwarten wird. Mit „wir“ ist die neue Landesvorstandschaft gemeint, die seit dem Herbstverbandsausschuss feststeht und motiviert in das neue Jahr gestartet ist.

Schon im Jahr 2012 ist die Raumfahrt-Aktion gestartet – 2013 folgt Teil 2. Denn nicht nur bei Filmen und Büchern gibt es eine Fortsetzung, sondern auch bei guten Aktionen der Landjugend! Die Raumfahrt soll euch den Bund Badischer Landjugend näher bringen. Wir berichten bei euch vor Ort, was wir denn als Landesvorstandschaft so machen oder welche Aktionen wir anbieten. Wir planen momentan die Besuchstermine für einige weitere Gruppen und werden in den nächsten Wochen (wenn nicht schon passiert) Kontakt mit euch aufnehmen!

Außerdem hoffen wir für das neue Jahr, dass wir so viel Landjugendliche wie möglich bei den verschiedenen Veranstaltungen treffen werden. Sei es bei den Ver-

bandsausschüssen im Frühjahr und Herbst, den Schulungen, den Aktionen der einzelnen Ortsgruppen und Kreisen oder bei Sport und Spiel in Bötzingen!

Wir freuen uns immer, euch zu sehen und das ein oder andere Wörtchen mit euch zu wechseln!

Und damit wir wissen, was alles so geboten ist, liegt es uns besonders am Herzen, dass ihr euch mit euren Veranstaltungen im Bläddle zeigt! Viele Bilder, Texte und so weiter – denn ab 2013 wird es zwar nur noch drei Bläddle geben, allerdings sind diese nun von vorne bis hinten bunt! Also fotografiert fleißig!

Auf 2013! Ein hoffentlich spannendes Jahr voller Laju-Erlebnissen!

Eure Vorsitzenden

Steffi & Jörg



Ährik- Gedicht von der Laju Burkheim

Burkheim liegt am scheene Kaiserstuhl
und Landjugend het ihr Raum in d alte Schul.
S war a lange Kampf bis mir den bekomme hen
un zwar mit unserm Ortsvorsteher Herbert Senn.

Aber jetzt gebe mir unsern Raum nimmi her,
weil mir hen viel Spaß drin – un des immer mehr!
Lache, singe, tanze un eins trinke dien ma drinne –
einfach a scheeni Zit verbringe!

Aber au sunsch ischs mit unsere Laju immer scheen –
z.B. wenn mir Go-Kart fahre oder uf Sport un Spiel gehn!
Ob Alternachmittag, Pheromon ufhänge oder Papiersammlung –
mir mache einiges fir unser Städtli mit viel Elan un Schwung!

Drum kenne mir stolz uf unseri Laju si
un jeder vu uns isch froh dabi zsi!!!
Mir hoffe euch geht's allene glich –
un freue uns weiterhin uf a scheeni Laju-Zit !!!



Weinbau für alle Sinne beim L.U.I 2012

Weinbaupräsident Weber verleiht Landwirtschaftspreis

ACHERN. 5000 Euro, drei Gewinner und jede Menge Innovationen gab es bei der Verleihung des Landwirtschaftspreis für Unternehmerische Innovation (kurz L.U.I) in Achern. Der Preis wird jedes Jahr von den drei Landjugendverbänden in Zusammenarbeit mit den Bauern- und den Landfrauenverbänden vergeben. Finanziell und ideell unterstützt wird er von der ZG Raiffeisen und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forst und Gartenbau. Eine neunköpfige Jury unter der Leitung von Thomas Huschle, dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Deutschen Landjugend hatte das Projekt von Corina Benz aus Lauda-Königshofen auf den ersten Platz gewählt. Die ehemalige Badische Weinkönigin hat für ihren elterlichen Betrieb mit ihrem Projekt *Vintasticum* einen neuartigen Ansatz entwickelt, mit dem alle Sinne der Kundschaft angesprochen werden.

Einer der zwei Zweitplatzierten ist der ehemalige Vorsitzende der AG Junger Bauern im BLHV, Michael Fröhlin aus Buggingen bei Müllheim. Er hat mit seiner Häckselgruppe bei der Maissaatgutvermehrung eine wirtschaftlich einträgliche Verwertungsmöglichkeit für die Vatermaislinien entwickelt.

Der andere ist Walter Hilbert aus Böbingen bei Schwäbisch Gmünd, der zusammen mit Schülern des Grundbildungsjahres einer Fachschule ein mobiles Sicherheitsgeländer konstruierte, das mit dem Frontlader eines Schleppers einfach an die Entnahmeseite eines Fahrtilos herangefahren werden kann, womit ein wichtiger Beitrag zum Unfallschutz geleistet wird.

Zum Begleitprogramm der Festveranstaltung gehörte auch eine Podiumsdiskussion, die vor allem auf den gesellschaftlichen Wandel Bezug nahm. Dr. Ewald Glaser, der Vorstandsvorsitzenden der ZG sieht mit den Veränderungen auch große Herausforderungen, die auf die Landwirtschaft zukommen. Zu deren Bewältigung mehr denn je die Kreativität und der Erfindergeist gefragt sei. BLHV-Präsident Werner Räßle fügte hinzu, dass die Landwirtschaft es in den vergangenen Generationen immer geschafft habe, sich den politischen und gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen.

Norbert Weber, Präsident des Deutschen Weinbauverbandes übernahm die Preisverleihung. In seinem Grußwort drückte er die Hoffnung aus, dass die Neuerungen der Preisträger ihren zügigen Einzug in die Praxis finden.

Heinrich von Kobylinski (gekürzt)



Zwei Badener im Glück: Michael Fröhlin (2. Platz) und Corina Benz (1. Platz) freuen sich über den L.U.I.

Badischer Wein in Berlin - So lässt es sich leben!

Die Grüne Woche war Anlass für eine Reise in die Hauptstadt

BERLIN. Trotz widrigster Wetterbedingungen hat sich auch dieses Jahr eine 46 köpfige Reisegruppe vom Bund Badischer Landjugend mit Sack und Pack nach Berlin zur Internationalen Grünen Woche aufgemacht. Darunter viele „Wiederholungstäter“, aber auch einige Neulinge.

Angekommen am Freitag Morgen, wurde das Gepäck im Hotel verstaut, um anschließend in kleinen Gruppen die vielfältigen Möglichkeiten der Stadt zu erkunden. Dank einer extra eingerichteten WhatsApp-Gruppe waren alle Lajus ständig auf dem Laufenden. Das war vor allem praktisch, wenn man Nachts ohne Schlüssel vor dem Hotel stand und nur noch per Smartphone einen Hilferuf absetzen konnte.

Am ersten Abend konnten die Südbadener im *Route 66 Diner* beim gemeinsamen Burgeressen mit Lajus aus gesamt Baden-Württemberg Kontakte knüpfen.

Samstag früh stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Nach der anstrengenden Sitzerei wurden die Mägen mit original Berliner Currywurst gefüllt, um für den anschließenden Junglandwirtkongress und das darauffolgende Jugendforum genug Energie zu haben. Mit dem Bus besuchte man abends die Landjugendfete, auf welcher über 4000 Landjugendliche aus ganz Deutschland waren. Dank dem guten badischen Wein, den die Jungwinzer aus Südbaden ausgeschenkt, und der rockigen live Band wurde ausgiebig gefeiert.

Am Sonntag fand die Jugendveranstaltung des BDL im ICC statt, also in einem der weltgrößten Kongresshäuser. Nach der Verleihung des Ernst-Engelbrecht-Greve-Preises für kreative Ideen und zukunftssträchtige Projekte im ländlichen Raum, wurden von der Westfä-

lisch-Lippischen Landjugend in ihrem Theaterstück die Probleme Jugendlicher im ländlichen Raum thematisiert. Anschließend besuchte ein Großteil der Gruppe die „Blue Man Group“. Wer allerdings einen sauberen Anzug schätzt, sollte nicht in den vorderen Reihen sitzen, wie unser stellvertretender Bundesvorsitzender Thomas Huschle am eigenen Leib erfahren musste.

Der Montag stand zur freien Verfügung und wurde für verschiedene Aktivitäten wie Schwarzlicht-Minigolf oder dem Besuch von Bundestag, Funkturm, KaDeWe oder Brandenburger Tor genutzt. Egal, was sie tagsüber gemacht hatten, am Abend warfen sich alle für den festlichen Landjugend-Ball in Schale. Nach dem offiziellen Eröffnungswalzer wurde bis in die späten Stunden getanzt. Die traditionelle Tanzeinlage stammte dieses Jahr genauso aus Südbaden wie die vorzüglichen Weine der Jungwinzer.

Am Dienstag ging's dann mit Bus und S-Bahn zur Grünen Woche auf dem Messegelände. Nach dem Messebesuch trafen sich alle um 16 Uhr am Baden-Württemberg-Stand, um das Badnerlied zum Besten zu geben. Die badische Weinkönigin Katharina Zimmer, welche die Reisegruppe bereits zur Landjugendfete und zum -ball begleitet hatte, belohnte die Sänger mit einem Zehnteile flüssiger Heimat.

Am Mittwoch Morgen hieß es dann „Auf Wiedersehen Berlin“ - mit einem weinenden Auge, weil alle gerne länger in Berlin geblieben wären und mit einem lachenden, weil es wieder unvergessliche und toll organisierte fünf Tage gewesen waren. Sicherlich werden einige der „Neu-Berliner“ die Grüne Woche 2014 schon jetzt in ihren Kalender eingetragen haben.

Till Kaufmann



Fotos auf Seite 6!





BERLIN in Bildern



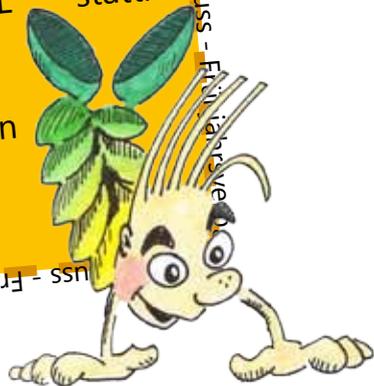
Frühjahrs- verbandsausschuss

20.-21. April

in Königschaffhausen

Ganz im Westen findet dieses Jahr der Frühjahrsverbandsausschuss des BBL statt.

Alle Landjugendlichen aus Südbaden sind herzlich eingeladen, diese zwei informativen & geselligen Tage am Kaiserstuhl zu verbringen.



Rechner - Schriftführer - Vorstandsschulung - Rechner - Schriftführer - Vorstandsschulung

Rechner-, Schriftführer- und Vorstandsschulung

am 4. Mai

in Mönchweiler

Dieser Tag ist für alle Vorstandsmitglieder in den Ortsgruppen und Kreisverbänden reserviert. Vor allem die Rechner & Kassierer, die Schriftführer & Pressewarte und die Vorsitzenden jeder Gruppe können bei den jeweiligen Schulungen viel lernen.



Rechner - Schriftführer - Vorstandsschulung - Rechner - Schriftführer - Vorstandsschulung

Schriftführer - Vorstandsschulung - Rechner - Schriftführer - Vorstandsschulung

Steffi und Jörg für Südbaden!

Beim Herbstverbandsausschuss wurde gewählt



OBERSIMONSWALD. Stephanie Riegger aus Hausen vor Wald und Jörg Hettich aus Königsfeld-Weiler stehen für die kommenden zwei Jahre an der Spitze des Bund Badischer Landjugend e.V., der am Wochenende auf dem Wolfhof in Obersimonswald seinen Verbandsausschuss abgehalten hat.

Wenn ein Verband seine Satzung ändert, um den Vorstand zu verkleinern, dann passiert das oft, weil es mehr Ämter als Interessenten gibt. Nicht so bei der Landjugend. Die Satzungsänderung, über die die Delegierten aus 9 Kreisverbänden und 6 Junglandwirte- bzw. Jungwinzerguppen im Herbst abgestimmt hatten, war vorausschauend gedacht. Effektiver soll der Vorstand werden und in Zeiten des demographischen Wandels sollen keine Posten vakant bleiben. Dass davon bei der Landjugend momentan aber noch nicht viel zu spüren ist, zeigten die Vollwahlen. Auf Anhieb fanden sich Kandidaten für alle Posten. Die Realschullehrerin Stephanie Riegger (26) aus Hausen vor Wald und Zimmermann Jörg Hettich (28) aus Königsfeld-Weiler stehen nun für mindestens zwei Jahre an der Spitze des aktiven Jugendverbandes. Vertreten werden sie durch die Studentin Esther Schindler (20) aus Königschaffhausen und Landwirt Andreas Fallner (27) aus Feldkirch. Otto Mattmüller (Königschaffhausen), Melanie Freuer (Glashütte), Andreas Ambs (Bötzingen), Philipp Käfer (Brigachtal) und Gerhard Klausmann (St. Georgen) machen das Team perfekt.

Betrübte Gesichter gab es allein bei den Verabschiedungen. Die beiden bisherigen Vorsitzenden Kerstin Kühnle

(Ihringen) und Thorsten Rothmund (Donauschillingen-Aasen) wurden von allen Seiten für ihre tolle Arbeit für die Jugend im ländlichen Raum gelobt. Auch Ramona Meier (Sasbach-Leiselheim), Eva-Maria Riegger (Hausen vor Wald) und Katharina Hönscher (Tengen) wurden schweren Herzens verabschiedet. Viel Lob kam vom LandFrauenverband Südbaden bzw. dessen Vertreterin Kathrin Leininger und von Präsident Werner Räßle (Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband). Auch der Vorsitzende des Bund der Deutschen Landjugend Matthias Daun war angereist und voll des Lobes über die Arbeit des Verbandes, auch auf Bundesebene.

Schon am Tag zuvor hatte die Landjugend gezeigt, dass sie sowohl schaffen und feiern als auch politisch diskutieren kann. Nachdem der Keller der Geschäftsstelle in Freiburg entrümpelt war und der Verband damit nächstes Jahr für den Umzug in die Merzhäuser Straße gerüstet ist, diskutierten die Jugendlichen über den Demographischen Wandel. Obwohl der Landtagsabgeordnete Christoph Bayer (SPD) aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abgesagt hatte, „tischkutierte“ die Gruppe eifrig, über die Folgen der wegbrechenden Jugend auch bei ihnen vor Ort. Und auch die anschließende Ski Opening Party bei Mondschein rund ums Lagerfeuer hielt die Delegierten nicht davon ab, am nächsten Morgen in aller Frühe mit der Verbandsausschusssitzung zu beginnen.

Christina Mikuletz





Theatralisches Ruck-Zuck bei POGS Gruppenleiterschulung läutet BBL-Jahr ein

SIMONSWALD. Gleich zu Beginn des neuen Jahres fand auf der Jugendfreizeitstätte Wolfhof wieder die traditionelle Gruppenleiterschulung POGS des Bund Badischer Landjugend statt. POGS steht für Persönlichkeits-, Organisations- und Gruppenleiterschulung und richtet sich vor allem an neue und zukünftige Vorstandsmitglieder in der Landjugend.

Bei dem fünftägigen Kompaktseminar konnten sich die 15 Teilnehmer zum einen persönlich weiterbilden, zum anderen aber auch viele hilfreiche Tipps für die Landjugendarbeit in ihrer Ortsgruppe bekommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch das Leitungsteam, bestehend aus Patrik Grieshaber (BBL-Bildungsreferent), Jörg Hettich (BBL-Vorsitzender), Jörg Hettich (BBL-Vorsitzender der Landjugend Hendingen), ging es gleich im Anschluss in einer spielerischen Kennenlernrunde darum, erste Details von den anderen Gruppenmitgliedern zu erfahren.

Am zweiten Tag stand für die Jugendlichen die Auseinandersetzung mit der eigenen Person im Vordergrund. So malten sie beispielsweise ihren bisherigen Lebensweg mit den dazugehörigen Höhen und Tiefen auf ein Plakat und stellten dieses der Gruppe vor. Anschließend machte sich jeder Teilnehmer Gedanken über seine Stärken und Schwächen.

Im zweiten Themenblock des Tages wurde dann noch das Rollenverständnis eines Vorstands, die Gruppenentwicklungsphasen und die rechtlichen Grundlagen in der Jugendarbeit behandelt. Dabei ließen die Teilnehmer immer wieder ihre Erfahrungen aus ihrer eigenen Ortsgruppe mit einfließen.

Beim Erste-Hilfe-Kurs am nächsten Tag vermittelte Thorsten Konstanzer (Rettungsassistent und Ausbilder beim

DRK-Kreisverband Emmendingen) den Jugendlichen, worauf sie in verschiedenen Notfallsituationen zu achten haben und nahm ihnen so die Angst in einem Notfall helfend einzugreifen. Nach dem Abendessen lernten die Teilnehmer noch einige hilfreiche Methoden zur Konfliktlösung kennen. Am Abend gab es dann noch einen Überraschungsbesuch: BBL-Vorstandsmitglieder trugen als Heilige Drei Könige Lieder und ein Gedicht mit lustigen Anekdoten zum aktuellen POGS-Kurs vor.

Am nächsten Tag brachte Matthias Werner (BLHV-Bildungsreferent) den Kursteilnehmern die Grundlagen der Rhetorik näher. Zu Beginn machte er mit ihnen Übungen zur Sprechtechnik und ließ sie immer wieder kurze Textpassagen vortragen. Nach dieser Vorarbeit sollte jeder Jugendliche dann ein fünfminütiges Kurzreferat zu einem frei gewählten Thema halten.

Der Abschlussabend wurde von den Teilnehmern durch ein Ruck-Zuck-Theater selbst gestaltet. In zwei Kleingruppen bekamen sie unterschiedliche Begriffe und Personen zugeteilt und mussten dann innerhalb einer Stunde ein kurzes Theaterstück vorbereiten und aufführen. Als Verkleidung durften sie dabei nur Dinge verwenden die sie auf dem Wolfhof fanden. Für die Gruppe war dies sicherlich ein Highlight, was sich im nicht mehr enden wollen dem Applaus zeigte.

Am letzten Tag wurden in der Gruppe gemeinsam die einzelnen Kurstage reflektiert und die Gruppenleiterschulung ausgewertet. Die Teilnehmer waren mit ihren Leistungen sehr zufrieden und sich einig, dass sie viel für ihre Landjugendarbeit aber auch für sich selbst mitnehmen konnten.

Patrik Grieshaber



POGS in Bildern



Original oder Fälschung?





BAD DÜRRHEIMER

Besser trinken, besser leben.



Von Südbaden nach Israel

Eine Lehrfahrt nicht nur für Landwirte

ISRAEL. Kaum ein anderes Land hat auf einer solch kleinen Fläche so viel Unterschiedliches zu bieten. Davon konnten sich letzten November die 21 Teilnehmer der BBL Studienreise nach Israel überzeugen. Stadt und ländliche Regionen, Kultur, Landwirtschaft, Politik, Geschichte, Religion – bei dieser Vielfalt an Themen war es gar nicht so einfach die Highlights für die 9 Tage vor Ort herauszupicken.

Tel Aviv und Jerusalem, unterschiedlicher können Städte nicht sein. Man sagt, während in Tel Aviv schon gefeiert wird, wird in Jerusalem noch gebetet. Tel Aviv besticht durch seine Lage direkt am Mittelmeer mit einem der schönsten Stadtstrände der Welt.

Auf dem Weg nach Jerusalem liegt das Friedensdorf Neve Shalom, in dem Juden und Araber friedlich zusammen leben, die Kinder in eine gemeinsame Schule gehen und alle ein gemeinsames Ziel vor Augen haben: Eine friedliche Verständigung unter den Völkern.

Jerusalem muss man einmal in seinem Leben gesehen, gerochen und gefühlt haben. Vier Weltreligionen tummeln sich auf engstem Raum in der Altstadt. Die Muslime stürmen den Tempelberg am Freitag, die Juden feiern den Shabbat am Samstag und die Christen ihren Gottesdienst am Sonntag.

Nur knapp eine Stunde Busfahrt von Jerusalem entfernt liegt das Tote Meer, 400 Meter unter dem Meeresspiegel. Die Gruppe befindet sich also am tiefsten, noch bewohnten Punkt der Erde und es ist heiß. Im Kibbutz En Gedi steht der Dattelanbau im Vordergrund. Der nahegelegene En Gedi Nationalpark sorgt mit seinen zwei Bächen, die das

ganze Jahr über Wasser führen, für eine Abkühlung. Ein Highlight der Reise war sicherlich das Baden im Toten Meer. Durch den hohen Salzgehalt ist es unmöglich unterzugehen, aber auch zu schwimmen, da die Beine in Bauchlage aus dem Wasser schauen.

Am See Genesareth wird im ersten Kibbutz Israels übernachtet. In den nächsten Tagen stehen Besichtigungen einer Bananenplantage, von Weingütern, einem anthroposophischen ausgerichteten Kibbutz, einer Grapefruitplantage, Milchvieh- und Truthahnställen, einem Selbstversorgerkibbutz und die Begegnung mit einer in den Dreißiger Jahren aus Österreich geflohenen Jüdin auf dem Programm. Außerdem schaut die Gruppe auch das antike Caesarea und die Stadt Akko im Norden an.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten hat das Land auch kulinarisch einiges zu bieten. Falafel und Shawarma, Hummus und Trina, herrliche Früchte und hervorragendes Gemüse. Auch die Weine und das regionale Bier „Goldstar“ lassen sich hervorragend trinken, obwohl die jungen Israelis eher norddeutsches Bier bevorzugen.

Am Sonntag den 11. November 2012 trat die Gruppe ihre Heimreise an, um am Flughafen in Stuttgart lesen zu müssen, dass Tel Aviv erstmals seit über 20 Jahren am gleichen Tag angegriffen worden war...

Es bleibt zu hoffen, dass der Ausspruch, mit dem man sich täglich begrüßt und verabschiedet irgendwann einmal von beiden Seiten beherzigt wird: SHALOM

Michaela Schöttner







Schon gesehen? Das ist der neue BBL-Newsletter!

Seit Anfang des Jahres gibt es **KEINE GRUPPENPOST** mehr! Jetzt seid also ihr gefragt, meldet euch gleich auf der BBL-Homepage www.laju-suedbaden.de für den Newsletter an, damit ihr keine Infos mehr verpasst!

Hier findet ihr wirklich alles, was EUREN Verband betrifft: Termine, Veranstaltungen, Gruppeninfos...

Also, einfach kurz online gehen und anmelden.

Euer AK-Ö-Team

P.S. Den BBL-Newsletter gibt es übrigens auch für Landwirte & Winzer!



Agrardienst Baden

BLHV-Mitglied werden – Vorteile nutzen

Sie profitieren von:

- **besonderen Vergünstigungen für**
 - Neuwagen
 - Solarstromanlagen und Stromtarife
 - Holzheizungsanlagen und Flüssiggas
 - Kleinkläranlagen
 - Handwerker- und Baubedarf von Eisen-Pfeiffer
 - UV-Entkeimungsanlagen
 - Boden- und Trinkwasseranalysen und viele mehr
- **einer Fachberatung zum Thema**
 - Nährstoffvergleich
 - Humusbilanz
- **einem ausgebauten Versicherungsangebot**
 - Gebäude-, Schlepper-, Kfz-, Unfallversicherung etc.
- **einem umfangreichen Gruppenreisen-Angebot**



Düngemittel, Brotaufstriche und Sensorik Der Berufswettbewerb 2013 ist eröffnet

SÜDBADEN. Am Mittwoch, den 6. Februar traten in Südbaden – wie in ganz Deutschland - Berufs- und Fachschüler zum Berufswettbewerb (BWB) der Deutschen Landjugend an. Alle zwei Jahre sind dabei in den Sparten Weinbau, Landwirtschaft, Hauswirtschaft und – zu einem späteren Zeitpunkt - auch Forstwirtschaft Fach- und Allgemeinwissen ebenso gefragt wie handwerkliches Geschick und ein sicheres Auftreten bei Präsentationen. Schon frühmorgens begann der Wettbewerb für mehrere Hundert Junglandwirte, Jungwinzer und Hauswirtschaftlerinnen an den sieben südbadischen Standorten Emmendingen, Radolfzell, Villingen, Donaueschingen, Freiburg, Offenburg und Breisach.

Unter dem Motto *Grüne Berufe sind voller Leben – Nachwuchs* braucht Zukunft eröffneten Amtsleiter Peter Ackermann vom Landwirtschaftsamt Emmendingen und der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Landjugend, Thomas Huschle den 31. Berufswettbewerb bei der verbandszentralen Eröffnung am Bildungszentrum Hochburg in Emmendingen.

Die Eröffnung war gleichermaßen der Startschuss für die Berufs- und Fachschüler in einen anstrengenden Tag. Stundenlang mussten sie immer wieder schnell von einem Thema zu einem ganz anderen wechseln können. Schon in der Theorie gab es fachliche Fragen (Beschreiben Sie 4 optimale Startbedingungen für den biologischen Säureabbau) und solche zum Allgemeinwissen

(Ergänzen Sie die Blindkarte Europas mit den entsprechenden Ländernamen). Danach ging es bei den Landwirten beispielsweise darum, den Düngemittelbedarf für eine bestimmte Fläche auszurechnen und den Düngemittelstreuer entsprechend einzustellen. Die Hauswirtschaftlerinnen mussten dagegen verschiedene Brotaufstriche herstellen und die Winzer ihr sensorisches Geschick bei der Weinverkostung unter Beweis stellen. Bei der Präsentationsaufgabe sollten die Fachschüler dieses Jahr beispielsweise „die Arbeitsweise der Feldspritze und den Grund für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln“ kindgerecht erklären. Alles in allem keine leichten Aufgaben. Weit über 100 Richter waren in Südbaden an diesem Tag im Einsatz, um die Punkte gerecht zu verteilen.

Gegen 17 Uhr standen dann in der ganzen Regio die Gewinner fest und auch auf der Hochburg konnte der Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes (BLHV) Werner Rappke die Siegerehrung vornehmen. Er nahm diese Aufgabe genauso gerne wahr wie der stellvertretende Abteilungsleiter Peter Brecht vom Regierungspräsidium Freiburg. Sie waren sich mit den Teilnehmer einig, dass der Berufswettbewerb nicht nur als Prüfungsvorbereitung genutzt werden kann, sondern durch die bundesweite Ausrichtung besonders beim Bundesentscheid eine hervorragende Möglichkeit bietet, Kontakte zu knüpfen. Und nicht zuletzt erfuhr jeder Teilnehmer sichtlich erfreut gleich den direkten Nutzen der Veranstaltung: Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Partner und Sponsoren gab es hochwertige Preise zu gewinnen.

Christina Mikuletz



In Südbaden gab es folgende Siegerinnen und Sieger:

LANDWIRTSCHAFT

Berufsschüler:

Emmendingen-Hochburg

1. Platz Markus Benz, Schwanau
2. Platz Karsten Furrer, Schwanau
3. Platz Samuel Jakob, Ihringen
4. Platz Markus Löffler, Kirchzarten

Berufsschule Radolfzell

1. Platz Martin Brengartner, E-kirchen
2. Platz Michael Kamarow, Radolfzell
3. Platz Hauke Bühler, Murr
4. Platz Christoph Auer, Zoznegg

Berufsschule Villingen

1. Platz Lukas Gleichauf, Blumberg
2. Platz Patrick Moog, Hüfingen
3. Platz Theresa Kohler, Trossingen
4. Platz Louis Scherzinger, Löffingen

Fachschüler:

Emmendingen-Hochburg

1. Platz Hanna Faber, Br-Gündlingen
1. Platz Tobias Gräßling, Br-Gündlingen
2. Platz Christian Kropp, Kehl
2. Platz Lukas Rüttschle, Rheinfelden
3. Platz Sebastian Schmidt, Kl. Wiesental
3. Platz Jochen Zimmermann, Freiamt
4. Platz Patrick Sauer, Appenweiler
4. Platz Anna Vogelbacher, Lenzkirch
5. Platz Thomas Neymeyer, Bad Krozingen
5. Platz Florian Rueb, Neuenburg

Fachschule Donaueschingen

1. Platz Christan Fichter, St, Georgen
1. Platz Gerhard Klausmann, St. Georgen
2. Platz Christian Sauter, Hüfingen
2. Platz Johannes Tröndle, Höchenschwand
3. Platz Marc Maier, Hüfingen
3. Platz Andreas Winterhalder, Tannheim
4. Platz Christoph Bäurer, Hüfingen
4. Platz Magnus Messner, Bad Dürkheim
5. Platz Heinrich Sanzi, Hausen ob Verena
5. Platz Heiko Thoma, VS-Herzogenweiler

HAUSWIRTSCHAFT

Berufsschule Freiburg

1. Platz Carina Schwer, St. Märgen
2. Platz Kathrin Hippchen, Heitersheim
3. Platz Melanie Stoll, Ettenheim

Berufsschule Offenburg

Hier findet der praktische Teil erst Ende Februar statt. Deshalb stehen noch keine Sieger fest.

WEINBAU

Jeweils die Schüler auf Platz 1 und 2 haben sich beim Verbandsentscheid für den Bundesentscheid vom 3. bis 7. Juni in Schwarzenau (Bayern) qualifiziert:

Berufsschüler:

1. Platz Annette Herbstritt, Glottertal
2. Platz Nicole End, Offenburg
- (3. Platz Vanessa Wolf, Freiburg)

Fachschüler:

1. Platz Philipp Seywald, Ballrechten-Dottingen
2. Platz Tobias Pfeifer, Sasbachwalden
- (3. Platz Patrick Werner, Durbach)



Infobox Berufswettbewerb

Die Erstentscheide in der Land- & M-entscheid Weinbau haben bereits a

Termine, die noch folgen:

- Verbandsentscheid Land- & H auf der Hochburg Emmending
- Landesentscheid Forstwirtschaft im Forstlichen Ausbildungszentrum
- Coachingseminar für alle Bundesländer in Württemberg vom 6.-8. Mai in
- Bundesentscheid vom 3. bis 7.





b
Hauswirtschaft sowie der Verbands-
am 6. Februar stattgefunden.

auswirtschaft am 10. und 11. April
en

ft am 26. April
entrum Mattenhof in Gengenbach
esentscheidsteilnehmer aus Baden-
Bad Waldsee

Juni in Schwarzenau (Bayern)



AG Junger Bauern mit neuem Vorstand Gerhard Klausmann übernimmt den Vorsitz

FREIBURG. Nach siebenjähriger Tätigkeit im AG Vorstand legte Michael Fröhlin (BBL) aus Buggingen sein Amt als Vorsitzender nieder. Dies taten ihm seine Kollegen Michael Paulus (VLF) aus Rheinau und Hans Schmeh (KLJB) aus Überlingen gleich. Lediglich Katrin Homberg (eJL) aus Donaueschingen kandidierte wieder für einen Sitz im Vorstand. Als neuer Vorsitzender konnte Gerhard Klausmann (BBL) aus St. Georgen gewonnen werden. Für die KLJB wurde Lucas Rathmann aus Kenzingen hinzugewählt. Vertreter der VLF wurde Fabian Dörle aus Herbolzheim.

Der BBL bedankt sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern und wünscht dem neuen Team alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben!

Michaela Schöttner



Das neue Vorstandsteam von links nach rechts: Lucas Rathmann (KLJB), Kathrin Homberg (eJL), Gerhard Klausmann (BBL) und Fabian Dörle (VLF).

Laktosefrei genießen ! Total bekömmlich!



Vertragen Sie auch keine Milch ?

Ca. 20% der Gesamtbevölkerung in Deutschland leiden an einer Laktose-Intoleranz, sie können Milchzucker nicht oder nur unzureichend verdauen. MinusL laktosefreie Milch und Milchprodukte sind auch bei einer ausgeprägten Laktose-Intoleranz sehr gut verträglich und sorgen so für einen unbeschwernten Genuss.



OBM OMIRA BodenseeMilch GmbH, D-88214 Ravensburg
Weitere Infos finden Sie unter www.minusl.de

Turbo im Betrieb - Kolbenfresser in der Familie

Wieviel Stress hält eine bäuerliche Familie aus?

EMMENDINGEN. „Turbo im Betrieb - Kolbenfresser in der Familie“ lautete der Titel des Seminars, zu dem federführend die Landjugend auf die Hochburg eingeladen hatte. Rolf Brauch, Regionalbeauftragter für den Dienst auf dem Land in Nordbaden, begann mit dem Vergleich des Turboladers, der mit gleichem Hubraum eine Leistungssteigerung erbringt. Allerdings sei zu bedenken, dass durch die stärkeren thermischen und mechanischen Belastungen der Leistungssteigerung Grenzen gesetzt seien.

Landwirtschaftliche Unternehmer müssen im globalen Wettbewerb schnell, dynamisch, effizient, flexibel und groß sein. Aber sie müssten wissen, in welcher Lebensphase sie den Turbolader einschalten müssten und wo sie ihn langsam wieder ausschalten.

Junge Landwirte, die mit 25 oder 30 Jahren den Hof übernehmen oder in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit den Eltern einsteigen, müssen den Turbo einschalten, jetzt ist die Leistungsfähigkeit am größten. Dabei muss der Unternehmer wissen, Betrieb und Familie geben und brauchen Verschiedenes. Was in der Familie gut ist, kann im Betrieb sehr schädlich sein - oder umgekehrt.

Ab 50 geht es dann wieder darum, zu entschleunigen, um der nachwachsenden Generation eine Chance zu bieten. Wichtig sei in dieser Phase, dass es in ihrem Leben mehr Dinge gibt als nur den Betrieb. Sonst ist die Gefahr groß am Betrieb zu klammern, weil ein Vakuum droht. Es geht auch darum, dass die Ehe(partner) gemeinsam neue Perspektiven entwickeln.

Das Fazit des Referenten lautete: „Die Familie ist für uns sehr wichtig, Ökonomismus und Überforderung machen

zynisch, verbittert und aggressiv, im Leben ist ein Gleichgewicht anzustreben – es geht um ein sowohl als auch und nicht um ein entweder oder.“

Zu der von Rolf Brauch angesprochenen Lebensbalance sollten Menschen in vier Bereichen ihres Lebens gleichgewichtig „zu Hause“ sein. Die Seminarbesucher konnten anhand von Fragen ihre aktuellen Werte selbst überprüfen. Matthias Werner, BLHV-Bildungsreferent gab die Anleitung.

Nach der Mittagspause moderierte Peter Ackermann, Leiter des Landwirtschaftsamts Emmendingen den Workshop „Verbesserung der Arbeitsorganisation“. Dabei wurden von den Frauen die Mehrfachbelastungen durch Betrieb und Familie thematisiert. Bei den Männern wurde nach Lösungswegen gesucht, wie der wachsende Berg von nicht dringenden, aber wichtigen Aufgaben abgearbeitet werden kann.



Matthias Werner gab Impulse zum Thema „Die Paarbeziehung stärken“. Ein Training für gelungene Kommunikation und ergebnisorientierte (Konflikt)Gespräche und ein Test über die eigene Erfolgsstrategie bei Konflikten und deren Folgen für Beziehungen gaben weitere Impulse für die Beziehungspflege.

Matthias Werner

Regiotour für und zu jungen Landwirten

Der BBL sah sich 2012 in der Ortenau um

ORTENAU. Bei der Regiotour des BBL Ende Oktober durch die Ortenau lernten die Teilnehmer junge Landwirte kennen, die Herausforderungen an- und Chancen wahrgenommen haben.

Bereits im Jahr 2003 hat Familie Adam einen neuen Legehennenstall für Boden- und Freilandhaltung gebaut. In diesem Jahr begann auch die Vermarktungskoopeation mit Edeka. Als der Handel 2006 nach Bio-Eiern fragte, investierte Jungbauer Jochen Adam kurzerhand in einen Bio-Stall für 6000 Legehennen, der später sogar auf 12000 Legehennen erweitert wurde.

Doch Adam ist nicht nur auf Legehennen spezialisiert: Auf 90 von 135 bewirtschafteten Hektar baut er Tabak an. Tabakbauern züchten und pflanzen die Jungpflanzen selbst und ernten in Handarbeit. 400 Arbeitsstunden pro Hektar sind bei Adam für die Ernte angesetzt, 50 Erntehelfer beschäftigt.

Mit dem Geflügelhof Zapf hat er eine Vermarktungsgemeinschaft gegründet, um sich nicht gegenseitig auszuspielen. Überhaupt ist die Kooperation das Mittel der Wahl bei Familie Adam. Im Bauernladen vermarkten viele Betriebe aus der Gegend gemeinsam ihre Produkte. Einmal jährlich veranstalten die Betreiber der kleinen Geschäfte im Dorfzentrum deshalb gemeinsam ein Fest, um auf sich aufmerksam zu machen.

Bullenmäster Thomas Huschle, selbst jahrelang Landesvorstand des BBL und nun stellvertretender BDL-Vorsitzender, legte den Jugendlichen die Landjugend ans Herz. Er wirtschaftet - nach Ausbildung und Studium - im elterlichen Betrieb. Trotz der BSE-Krise baute die Familie einen neuen Tretmiststall und bereute es nicht. Zusammen mit Vater Huschle gründete er eine GbR. In der Praxis teilen sie sich die Aufgaben: Thomas organisiert die Bullenmast, sein Vater mehr das Büro, den Ackerbau und die Technik. Ein weiteres Standbein des Hofes ist die Direktvermarktung. Um für notwendigen Investitionen zu sparen, teilt sich der Jungbauer den Fuhrpark teilweise mit Nachbarbetrieben.

In der Oberkircher Winzergenossenschaft zeigte Frank Männle der Gruppe die große Abfüllanlage, in der auch Fremdw Wein abgefüllt wird. Immer mehr WGs geben ihre Produktion auf, wenn Investitionen bevorstehen. Auch Logistik und Vertrieb werden oft zusammengelegt. Franz Benz, Vizepräsident des Badischen Weinbauverbands und ebenfalls ehemaliger BBL-Aktiver, appellierte an die Jugendlichen: „Macht eure Berufsausbildung mit Engagement. Wer gut ist, kommt weiter, aber man muss heutzutage gut sein.“



Die Abfallstoffe, Hühnermist und Tabakstängel gibt Adam an die benachbarte Biogasanlage in Neuried ab. Diese hatte die Regiotour-Gruppe als erstes besichtigt.

Gisela Ehret

Das Tierwohl im Mittelpunkt

Die AG Junger Bauern diskutiert über das Wohl der Tiere

St. ULRICH. Es ist an der Zeit, einmal ausführlich über Begriffe wie industrielle Nutztierhaltung, Massentierhaltung, Tierquälerei und Tiertransporte zu diskutieren. Dies dachten sich die AG Junger Bauern im BLHV und lud im Dezember die unterschiedlichsten Diskussionspartner ins Bildungshaus Kloster St. Ulrich ein: Heinrich Völkering vom Institut für theologische Zoologie in Münster, Tierärztin Dr. Helga Oberwittler aus Münster und ihre Kollegin Frau Kloppert aus Hessen sowie Andreas Rein, Vorsitzender des Schweineerzeugerrings aus Gündlingen. Der Großteil der Zuhörer waren landwirtschaftliche Fachschüler, die gerade im Bildungshaus zu Gast waren.

„Was bedeutet Tierwohl für Sie?“ Diese Eingangsfrage beantworteten die Referenten mit einem Impulsreferat. Die Antworten konnten nicht unterschiedlicher ausfallen. Völkering eröffnete sein Referat mit einem Zitat von Elias Canetti: „Mit zunehmender Erkenntnis werden die Tiere den Menschen immer näher sein. Wenn sie dann wieder so nahe sind wie in den ältesten Mythen, wird es kaum mehr Tiere geben“. Um dieser Aussage entgegen zu wirken, müsse es einen Wandel geben in Richtung Tierwohl, der Mensch müsse seinen Auftrag, verantwortungsvoll zu handeln, ernst nehmen.

Auch Frau Dr. Oberwittler ist der Meinung, dass der Weg zur industriellen Nutztierhaltung ein Irrweg sei. Wohl bedeute „glücklich leben“. Schweinehalter Andreas Rein meinte, dass „nur gesunde Tiere Leistung bringen“. Großbetriebe, die dieser Tatsache gleichgültig gegenüber stünden, müssten über kurz oder lang schließen, da die Margen viel zu eng wären, um mit einem hohen Medikamenteneinsatz die Tiere am Leben zu erhalten. Oft seien aber

große Betriebe, was Management und Professionalität angeht, besser aufgestellt als kleinere Betriebe.

Bei einer Umfrage, die die Fachschüler in der Freiburger Innenstadt durchgeführt haben, kam heraus, dass Verbraucher qualitativ hochwertige Produkte einkaufen möchten - aber billig. Diese Aussage zeigt das Dilemma der Tierhaltung in Deutschland. Steigender Preisdruck durch Globalisierung und einer „Geiz-ist-geil-Mentalität“ bei gleichzeitig zunehmenden Anforderungen an den Tierschutz.



In einer zweiten Runde wurden aktuelle Streitpunkte wie die Enthornung bei Rindern, die Ferkelkastration, Spaltenbreite und Antibiotikaeinsatz angesprochen. Kritisch hinterfragt wurde, ob manche - mit Tierschutz begründeten - Neuregelungen nicht das Gegenteil bewirkten.

Fest steht, dass diese Diskussion in den kommenden Jahren noch Thema bleiben wird. Verbessertes Tierschutz wird letztlich nur möglich sein, wenn die Gesellschaft wieder bereit ist, auch die Arbeit der Tierhalter wertzuschätzen.

Michaela Schöttner

Ein Präsident zum Reden

Fachschüler diskutieren mit BLVH-Präsident Werner Räßple

ST. ULRICH. Milchquote, erneuerbare Energien, Direktzahlungen – alles, was ihnen politisch auf dem Herzen lag, diskutierten Fachschüler im Bildungshaus Kloster St. Ulrich mit BLVH-Präsident Werner Räßple.

„Ich bin ein Befürworter der Energiewende, sie ist eine Chance für die Landwirtschaft.“ Räßple sparte nicht mit klaren Worten, als er die Fragen der Junglandwirte beantwortete. „Wir dürfen uns das Thema Energie nicht selber kaputt machen, uns nicht gegenseitig die Pachtpreise hochtreiben, sondern müssen uns zusammenschließen.“ Biomasse sollte regional erzeugt werden, da der Transport schwer zu rechtfertigen sei.

Die Fachschüler der Hochburg Emmendingen hatten sich gut vorbereitet. Sie konfrontierten den Präsidenten mit nahezu jeder aktuellen Problematik, so auch dem Auslaufen der Milchquote:

Wie schätzt er die Entwicklung des Milchmarkts ein? Wahrscheinlich werde es einen starken Strukturwandel geben, antwortete Räßple. Dennoch sei die Perspektive nicht aussichtslos. Er wies darauf hin, dass es trotz der Quote auch bisher immer wieder schlechte Milchpreise gegeben habe. Jeder Landwirt sollte unabhängig von den Entwicklungen gut aufgestellt sein, empfahl der Präsident.

Angesprochen wurden auch Greening und Ausgleichsflächen. Die Kampagne „Stoppt Landfraß“ des Deutschen Bauernverbands habe gute Resonanz erfahren, aber noch keine Gesetze zur

Folge gehabt, berichtete er. „Es gibt intelligentere Lösungen für Naturschutz, der landwirtschaftliche Fläche schont. Man muss diese Thematik vor Ort in der Gemeinde thematisieren.“

Ob er sich vorstellen könne, dass man die wachsende Weltbevölkerung mit Bioprodukten ernähren könne, fragte ein Schüler. „Man sollte die Diskussion um Bio oder konventionell begraben“, antwortete Räßple. In manchen Regionen habe biologische Landwirtschaft Vorteile, die wachsende Weltbevölkerung könne jedoch mit einem Drittel Ertragsverlust nicht ernährt werden. In Entwicklungsländern wachse Kaffee, Baumwolle und Tabak. Man müsse sich eines bewusst machen: „Unser Wohlstand basiert in vielen Dingen darauf, dass Viele auf der Welt für extrem schlechten Lohn arbeiten.“



„Wenn Sie an der Agrarwirtschaft etwas verändern könnten, was wäre es?“, lautete die letzte Frage an den Präsident. „Dem Bauernstand als Versorger der Menschheit einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft zu geben“, antwortete er.

Gisela Ehret

Was bringt die Zukunft?

14. baden-württembergischer Junglandwirte-Kongress

DENKENDORF. „Unsere Agrarmärkte sind in einem Prozess der Veränderung. Aber was bringt die Zukunft?“ Eine Frage, die über 250 Junglandwirte auf den 14. Baden-Württembergischen Junglandwirte-Kongress nach Denkendorf führte, veranstaltet von den drei Landjugendverbänden in Baden-Württemberg.

Friedrich-Willhelm Lüth, BayWa-Produktmanager Getreide für Württemberg, berichtete über aktuelle und zukünftige Entwicklungen auf dem Getreidemarkt. Dabei seien langfristige Faktoren von Bedeutung, wie die steigende Nachfrage und kurzfristige, wie Ernteausfälle durch Wetterextreme und wirtschaftliche Krisen. Langfristige Schätzungen seien mit Vorsicht zu genießen: „Es sind nur Schätzungen“, betonte Lüth. Der zukünftige Preis einer Ware sei, selbst bei Kenntnis aller relevanten Fakten, objektiv nicht feststellbar. „Wenn an der Börse heute einer Weizen kauft, gibt es auch einen, der verkauft. Obwohl beide über die gleichen Informationen verfügen, haben sie doch eine unterschiedliche Meinung.“

Auch Schwankungen, die es in der Vergangenheit aufgrund gestützter Märkte nicht gegeben habe, nehmen zu, betonte der Produktmanager. „Darauf müssen wir uns einstellen!“ Zwar steige der Preis, die Volatilität aber ebenfalls. „Die täglichen Schwankungen sind heute teilweise größer als früher in mehreren Jahren.“ Die Landwirte versuchen sich darauf einzustellen, der Erfolg sei dabei unterschiedlich. „Wir sind in einem Lernprozess“, sagte Lüth. „Manche meistern ihn gut, andere schlechter und einige sind bereits ausgestiegen.“ „Grundsätzlich spricht nichts dagegen zu spekulieren, man muss sich nur

darüber im Klaren sein, dass man spekuliert,“ erklärte der Produktmanager. „Wenn das Preisniveau auf 200 Euro pro Tonne ist und Sie spekulieren darauf, dass es auf 240 Euro steigt, müssen Sie sich auch fragen: Kann ich es verkraften, wenn der Preis auf 170 Euro fällt?“ Lüth gibt den Junglandwirten noch einen Rat mit auf den Weg: „Sie werden in den seltensten Fällen den höchsten Preis erzielen. Wenn Sie sich für eine Methode entscheiden, dann bleiben Sie mehrere Jahre dabei.“

Auch beim Klima sei mit Veränderungen zu rechnen, erläuterte ZDF-Agrarmeteorologe Dr. Gunther Tiersch. Trockenperioden und extreme Wetterereignisse nehmen zu. Chancen gibt es aber auch, wie längere Vegetationsperioden oder eine gesteigerte Fotosyntheserate durch einen höheren CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Michael Horsch, Geschäftsführer Horsch Maschinen-Bau GmbH, zeigte in seinem mitreißenden



Vortrag, wie in verschiedenen Ländern auf der Welt gewirtschaftet wird. Er fasst die Entwicklungen zusammen: „Langfristig geht der Boden zu den besten Landwirten.“

Imke Wischmann (Text & Bild)

Maschinenringe - die Dienstleister im ländlichen Raum

- ☑ Mietschlepper, weil ein neuer sich nicht lohnt?
- ☑ Betriebshelfer- oder Haushaltshilfe notwendig?
- ☑ Saison-Arbeitskräfte, weil es alleine zu viel wird?
- ☑ Zuerwerb, um den Betrieb zu sichern?



Wir sind Eure Partner!



Maschinenring
Waldshut
07755 1455



Maschinenring
Kreis Konstanz
07739 316



Maschinenring
Breisgau
07641 92088 0



Maschinenring
Ortenau
07852 1578

Weinbaugespräch am 8. März um 20 Uhr



BADISCHER WEINBAUVERBAND

Gesprächspartner der Jungwinzer im BBL ist dieses Jahr Kilian Schneider, der Präsident des Badischen Weinbauverbands.

Ort: Weingut Josef Walz, Heitersheim

Kosten: 5.- €

Anmeldung: bis 1. März auf der
BBL-Geschäftsstelle

Weinbaulehrfahrt vom 5. bis 7. April

Ziel der diesjährigen Weinbaulehrfahrt ist Rheinhessen. Nach längerer Pause wagen wir uns mal wieder an eine Lehrfahrt mit zwei Übernachtungen. Nähere Infos erhaltet ihr demnächst über den BBL-Newsletter „Agrar & Weinbau“. Meldet euch einfach auf der BBL-Homepage www.laju-suedbaden.de dafür an.



Viel Spannendes rund um den Weinbau Beim Weinbaufachseminar trafen sich Winzer

SIMONSWALD. Eröffnet wurde das Weinbaufachseminar Ende Januar mit einer Verkostung von Wein und Käse von Martin Linser aus Freiburg-Opfingen. Für die Teilnehmer war es sehr interessant zu erfahren, wie sich zum Beispiel ein trocken ausgebauter Muskateller geschmacklich verändert, wenn er mit einem Weichkäse zusammen verkostet wird.

Nach einer kurzen Nacht referierte Martin Erhard am Samstagmorgen über die Auswirkungen von Bodenpflege und Stickstoffmanagement auf die potentielle Nitratauswaschung und die Versorgung der Reben. Am Nachmittag konnte Andreas Ambis, der im BBL für den Bereich Weinbau zuständig ist, Peter Wehrli aus der Schweiz begrüßen. Der Rebbaukommissär aus dem Kanton Aargau brachte den Teilnehmern das Weinanbaugesbiet Schweiz näher. „Klein, aber fein“ sei das Weinanbauges-

Teilnehmer mit regionalen und saisonalen Produkten zu begeistern. Begleitet wurde das Menü mit passenden Weinen, die Natalie Henninger, ehemalige Badische Weinkönigin und amtierende deutsche Weinprinzessin vorstellte.

Am letzten Seminartag wurden neue Vermarktungsstrategien im Weinbau diskutiert. Dazu referierten Martin Schmidt, Besitzer des Weinguts Kiefer in Eichstetten und Gerhard Rüdlin, geschäftsführender Vorstand der Bezirkskellerei Markgräflerland eG. Schmidt hatte nach der Betriebsübernahme 2008 das Sortiment gestrafft, eine neue Linie eingeführt, einen Auftritt bei Facebook gestaltet, einen sehr gut funktionierenden Newsletter eingesetzt und zusammen mit seinen Mitarbeitern ein Leitbild entwickelt. Seine Vermarktungsstrategie beläuft sich hauptsächlich auf die Zusammenarbeit mit Fachhandel und Gastronomie.



Wie Schmidt sprach auch Rüdlin davon, dass die Mitarbeiter ein Riesenpotential darstellten und gegenseitiges Vertrauen sehr wichtig sei. Auch bei der Bezirkskellerei seien Ziele klar definiert und kontinuierlich in-

biet mit seinen 15.000 Hektar, von denen mehr als zwei Drittel in der Westschweiz zu finden sind. Unter anderem merkte Wehrli an, dass das höchste Gut der Winzernachwuchs sei, um den man sich in der Schweiz besonders bemühe.

Kurz nach Ende des Vortrags rückte die mobile Küche von Le Festin an, um die

investiert worden, so dass eine immense Umsatzsteigerung verzeichnet werden konnte. Rüdlin, der sein Amt seit 1979 inne hat, legte den jungen Winzerinnen und Winzern ans Herz, sich zu engagieren, auch ehrenamtlich, nur dann könne man in erfolgreich sein.

Michaela Schöttner

Wein & Schoki in vielen Kombinationen

Ein genussvolles Seminar der Jungwinzer im BBL

BOTTINGEN. Dass Zartbitterschokolade zu einem Rotwein passt, ist weitläufig bekannt. Aber ein Secco aus Baden mit weißer Schokolade, die mit Limettenstreifen durchzogen ist oder ein Gewürztraminer mit Eiskonfekt, das dürfte für die meisten neu sein.

Dass es bei der Kombination von Wein und Schokolade oft zu überraschenden Aha-Erlebnissen kommt, davon konnten sich in der Vorweihnachtszeit mehr als 30 Neugierige überzeugen. Organisiert hatten das Seminar „Wein und Schoki“ im Weingut Fischer in Bottingen die Jungwinzer im BBL.

Dabei hat Martin Linser aus Opfingen mit seiner Wein-, Schokoladen- und Pralinenauswahl nicht mit allen Kombinationen immer jeden Geschmack getroffen, aber wie sollte er auch? Dafür sind die Geschmäcker einfach zu unterschiedlich.

Zeigen konnte er allerdings, dass nicht nur Rotweine mit den süßen Kleinigkeiten munden. Neben der Verkostung konnten die Teilnehmer viel über die Kakaoproduktion und -ernte und die Schokoladenherstellung erfahren.

Michaela Schöttner



Februar

01.	Fr	
02.	Sa	Sensorikseminar S.36
03.	So	
04.	Mo	
05.	Di	
06.	Mi	BWB-Erstentscheid S.20
07.	Do	Schmutziger Dunschtig
08.	Fr	
09.	Sa	
10.	So	
11.	Mo	Rosenmontag
12.	Di	
13.	Mi	Aschermittwoch
14.	Do	
15.	Fr	BDL: AK Agrar
16.	Sa	BDL: Ak Agrar
17.	So	BDL: Ak Agrar
18.	Mo	
19.	Di	
20.	Mi	BDL: AK Jungwinzer
21.	Do	
22.	Fr	
23.	Sa	
24.	So	
25.	Mo	
26.	Di	
27.	Mi	
28.	Do	

März

01.	Fr	
02.	Sa	
03.	So	
04.	Mo	
05.	Di	
06.	Mi	
07.	Do	
08.	Fr	Weinbaugespräch S.31
09.	Sa	
10.	So	
11.	Mo	
12.	Di	BDL: parl. Abend
13.	Mi	
14.	Do	
15.	Fr	
16.	Sa	
17.	So	
18.	Mo	
19.	Di	
20.	Mi	
21.	Do	
22.	Fr	
23.	Sa	
24.	So	
25.	Mo	
26.	Di	
27.	Mi	
28.	Do	
29.	Fr	Karfreitag
30.	Sa	
31.	So	Ostersonntag

April

01.	Mo	Ostermontag
02.	Di	
03.	Mi	
04.	Do	
05.	Fr	Weinbaulehrfahrt S.31
06.	Sa	Weinbaulehrfahrt
07.	So	Weinbaulehrfahrt
08.	Mo	
09.	Di	
10.	Mi	BWB-Verbandsentscheid
11.	Do	BWB-Verbandsentscheid
12.	Fr	
13.	Sa	
14.	So	
15.	Mo	
16.	Di	
17.	Mi	
18.	Do	
19.	Fr	
20.	Sa	Verbandsausschuss S.8
21.	So	Verbandsausschuss
22.	Mo	
23.	Di	
24.	Mi	
25.	Do	BDL: Ak Jungwinzer
26.	Fr	BWB-Forstwirtschaft
27.	Sa	Bund-Stift-Sitzung
28.	So	Bund-Stift-Sitzung
29.	Mo	
30.	Di	

Mai

01.	Mi	Tag der Arbeit
02.	Do	
03.	Fr	
04.	Sa	RSV-Schulung S.8
05.	So	
06.	Mo	BWB-Coachingseminar
07.	Di	BWB-Coachingseminar
08.	Mi	BWB-Coachingseminar
09.	Do	Christi Himmelfahrt
10.	Fr	
11.	Sa	
12.	So	
13.	Mo	
14.	Di	
15.	Mi	
16.	Do	
17.	Fr	
18.	Sa	
19.	So	Pfingstsonntag
20.	Mo	Pfingstmontag
21.	Di	
22.	Mi	
23.	Do	
24.	Fr	
25.	Sa	
26.	So	
27.	Mo	
28.	Di	
29.	Mi	
30.	Do	Fronleichnam
31.	Fr	

Getrocknete Pflaumen im Glas

Das Sensorikseminar schulte Nase und Gaumen

BÖTZINGEN. Anfang Februar fand das Sensorikseminar des Bund Badischer Landjugend in der Krone in Bötzingen statt. Die deutsche Weinprinzessin Natalie Henninger leitete das Seminar und führte gekonnt durch den späten Nachmittag. Neben einer theoretischen Einführung in die Sensorik konnten die Teilnehmer das gerade Erlernte im Anschluss gleich im praktischen Teil umsetzen. Bei der Wasserprobe mussten die Geschmackrichtungen süß, sauer, salzig und bitter herausgeschmeckt werden, was bei einer Konzentration von zwei Prozent gut machbar war.

Im zweiten Teil wurden die Unterschiede zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiäraromen aufgezeigt: Während die Primäraromen direkt in der Traube entstehen und vom Boden und Klima abhängig sind (Himbeere, Rose, Kirsche...), kommen die Sekundäraromen durch die Verarbeitung des Weines im Keller zustande (Hefearomen, Ba-

nane, Walnuss...), zum Beispiel bei der Gärung. Die Tertiäraromen entstehen durch die Lagerung des Weines (Schokolade, Vanille, Dörrobst...).

Der folgende Teil bestand darin, verschiedene Aromen zu erkennen. Dazu wurden 10 Blindverkostungsgläser mit unterschiedlichsten Substanzen befüllt, die nur durch riechen erkannt werden sollten. Einige Aromen, wie Zimt, Kaffee oder Zitrone waren eindeutiger zu bestimmen, wie getrocknete Pflaumen, Birnennektar oder Sauerkirschsaft. Oft war den Teilnehmern der Geruch bekannt, die Zuordnung stellte das größere Problem dar.

Zum Abschluss wurden 9 badische Weine unter sensorischen Gesichtspunkten in der Gruppe besprochen und verkostet. Als Hilfestellung und um die eigene Wahrnehmung in Worte fassen zu können, diente das Wein-Aromarad, das jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen konnte.

Michaela Schöttner



Gewachsen in der Region

www.zg-raiffeisen.de



Seit mehr als 100 Jahren sind wir im Dienste der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes in Baden tätig. Für unsere Mitglieder und Kunden betreiben wir über 100 Standorte in Ihrer Nähe: Technik Werkstätten, ZG Raiffeisen Märkte, Raiffeisen Baucenter sowie Energie- und Agrar-Niederlassungen.

ZG Raiffeisen

2013

Energie • Technik • Agrar • Märkte • Baustoffe

Glamour & Karriere auf der Grünen Woche

Das BDL-Jugendforum widmete sich dem Thema „Druck“

BERLIN. „Ein einfaches Rezept gegen Leistungsdruck gibt es nicht. Wer sich allerdings bewusst für Wettbewerb und Konkurrenz entscheidet, hat sogar Spaß daran und kann Leistungsdruck positiv und nicht als Stress betrachten.“ Mit dieser Zusammenfassung beendet Matthias Daun, der Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL), das Jugendforum auf der Internationalen Grünen Woche (IGW). Unter „medizinischer Aufsicht“ gingen rund 100 Jugendliche am ersten IGW-Samstag dem Thema „Glamour, Karriere, Konkurrenz - Leistungsdruck auf Jugendliche“ nach.

die Sportlerin ganz klar: „Der Druck ist immer vorhanden. Ich persönlich kann damit ganz gut umgehen. Sonst wäre ich heute nicht da, wo ich bin.“

Was für die Weltmeisterin der Sport ist, ist für Lisi Maier die Freude an der Interessenvertretung junger Menschen. Schließlich sei der Wettbewerb Teil des demokratischen Systems, sagt die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR). Sie möchte den Konkurrenzdruck in ihrer Laufbahn nicht missen. „Der Druck wird allerdings zur Belastung, wenn wie in der Schule aus gesellschaftlichen Zwängen und Erwartungen heraus Druck entsteht, der nicht zu den eigenen Vorstellungen passt“, stellt Lisi Maier klar. Dr. Valérie Bubendorff, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die sich mit den krankmachenden Auswüchsen des Leistungsdrucks beschäftigt, spitzte das Problem auf zwei Fragen zu: „Darf ich als Jugendlicher überhaupt noch Spaß haben? Oder soll ich nur noch funktionieren?“

Von der stellvertretenden BDL-Bundesvorsitzenden Katrin Fischer moderiert, stellten die Jugendlichen fest, dass Zeit, um sich selbst auszuprobieren und festzustellen, was einem liegt, das beste Rezept sei, um dem Leistungsdruck zu begegnen. Der Deutsche Bundesjugendring fordert darum eine 35-Stunden-Woche. „Für SchülerInnen“, wie Lisi Maier nachschiebt. „Die Zeit, die junge Menschen in der Schule verbringen, muss auf das Notwendigste begrenzt werden, um ihnen Raum zu geben sich selbst zu entdecken“, sagt sie. Wie solle man wissen, was einem Spaß macht, wenn die Jugend nur noch als Durchgangphase benutzt wird, um alles zu lernen, was die Chancen auf Erfolg im Berufsleben verbessert“, fragt sie.



Die Karrieren der prominenten Gäste, deren offene Antworten Mut machten und sie vom Treppchen hoben, hätten unterschiedlicher nicht sein können. Da war die Deutsche Weinkönigin, für die öffentliche Auftritte zum täglichen Brot gehören. „Natürlich ist der Druck groß“, sagt Julia Bertram. Besonders heftig sei es bei der live übertragenen Wahl zur Deutschen Weinkönigin gewesen.

„Sport ohne Konkurrenz ist schwierig“, stellte die U19-Weltmeisterin im Beachvolleyball klar. Mit 21 Jahren sagt

BDL (Text & Foto)

Braucht ihr einen Jugendherbergsausweis?

Na, dann gibt es zwei Möglichkeiten:

1) **Ausleihen:** Ihr könnt euch den Ausweis auf der BBL-Geschäftsstelle ausleihen! Wir zahlen eine Jahresgebühr und dürfen den Ausweis an unsere Gruppen ausleihen. Natürlich nur, wenn ihr im Namen der Landjugend unterwegs seid.

Gemeinschaft erleben

jugendherberge.de



2) **Kostenlos beantragen:** Holt ihn euch selbst! Alle, die eine Juleica (Jugendleitercard) besitzen, können den Jugendherbergsausweis kostenlos beantragen. Und bei einem privaten Aufenthalt bekommt ihr sogar 10 Prozent Rabatt auf Übernachtung und Verpflegung in einer deutschen Jugendherberge. Schickt einfach die Kopie eurer Juleica an:

DJH Service GmbH
Bismarckstr.8
32756 Detmold

Der Juhe-Ausweis wird euch dann zugeschickt.

Und wer noch keine Juleica hat: Im nächsten Januar gibt es wieder unsere Gruppenleiter-schulung POGS. Zum Abschluss winkt die Juleica!



BUND-STIFT TAGT UND GENIESST IN BAD DÜRRHEIM

BAD DÜRRHEIM. Am 20. und 21. Oktober trafen sich die jungen und die alten Bund-Stifte zur Herbstsitzung in Bad Dürrhein. Bis alle da waren gab es Kaffee und Kuchen unter freiem Himmel im schönsten Sonnenschein. Danach hatte Bernd eine Stadtführung organisiert.

Wir machten einen interessanten Spaziergang durch die alte Salinenstadt, wo wir einiges über die Salzgewinnung erfahren durften. Die Kinder verbrachten den Mittag auf dem Spielplatz.

Nach dem Abendessen fand die Sitzung statt, in der wir unsere Gelder an verschiedene Projekte der Landjugend verteilten. Die Beschlüsse fielen allerdings erst nach teils regen Diskussionen. Die Kinder durften in der Zwischenzeit eine Nachtwanderung mit Eva unternehmen.

Nach einer kurzen Nacht und reichhaltigem Frühstück starteten wir zum Narrenschopf. Dort erfuhren wir viele Details zur Geschichte der Fasnacht.

Als Abschluss gingen wir zusammen zum Mittagessen. Es war ein tolles Wochenende bei super Wetter.

Herzlichen Dank an Bernd der alles bestens organisiert hat.

Doris Moritz



Keine Gelddruckmaschine, aber Unterstützung Grünen-Vertreter stehen auf Seiten der Landjugend

STUTTGART. Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der neun Landjugendverbände in Baden-Württemberg (AGL) trafen sich am 6. November mit Frau Fieß-Heizmann vom Ministerium für Ländlichen Raum (MLR) in Stuttgart. Anschließend gab es ein Gespräch mit dem sozialpolitischen Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion Thomas Poreski und der finanzpolitischen Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion und Mitglied der Ausschüsse für Finanzen und Wirtschaft sowie für Kultus, Jugend und Sport Muhterem Aras.

Im Mittelpunkt des Treffens mit Frau Fieß-Heizmann stand die alljährliche Verteilersitzung. In dieser Sitzung legen das MLR und die AGL gemeinsam die Förderschwerpunkte für die nächste Förderperiode fest. Derzeit arbeiten diverse Vertreter der AGL in Arbeitskreisen an der Verwirklichung des Zukunftsplan Jugend mit. Dieser soll die öffentliche Förderung der Jugendarbeit an ein Bildungskonzept gekoppelt, auf eine gewisse Zeit festschreiben und dadurch für Planungssicherheit bei den Jugendverbänden sorgen. Daher nutzen die AGL-Vertreter das Treffen in Stuttgart auch, um sich über die Arbeit in den Arbeitskreisen

und das weitere Vorgehen auszutauschen.

Nach einer etwas längeren Fahrt durch den Berufsverkehr der Landeshauptstadt fanden sich die AGLer zum Folgetermin im Haus der Abgeordneten ein. Auf der Agenda der Gesprächsrunde mit Frau Aras und Herrn Poreski standen AGL-Dauerbrenner wie die Rauschenbach-Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg, das Thema Schule und Jugendarbeit, die Bekämpfung der Landflucht und die Stärkung des Ehrenamtes. Im Mittelpunkt der Gesprächsrunde stand aber die künftige Finanzierung der Jugendarbeit und die damit verbundenen Verhandlungen zum Zukunftsplan Jugend. Herr Poreski berichtet dabei den AGL-Vertretern von seinen Eindrücken zum Stand der Verhandlungen und seinen Erwartungen an den Zukunftsplan Jugend. Die AGL fand in den Schilderungen von Herrn Poreski eine Vielzahl ihrer Forderungen bestätigt und sicherte Herrn Poreski in der Umsetzung seiner Vorstellungen ihre Unterstützung zu.

Frau Aras betonte bei allen Gemeinsamkeiten, dass die Landesregierung keine Gelddruckmaschine hätte, und dass man nicht alle Wünsche finanzieren könne.

Ihr Ziel sei es aber, für eine vernünftige Mittelausstattung der Jugendarbeit zu sorgen, so dass Ressourcen dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden.

Alexander Seibold



8 Fragen an Esther Schindler seit Herbst stellvertretende BBL-Vorsitzende

1. Wer bist denn du?

Esther

2. Wie lautet dein persönliches Lebensmotto?

Jede Minute die man lacht, verlängert das Leben um eine Stunde.

3. Was verbindet dich mit dem BBL?

Die vielen lieben Leute, die ich bis jetzt kennenlernen durfte und das Interesse, gemeinsam etwas zu erreichen.

4. Wie sieht für dich ein optimaler Tag aus?

Ausschlafen, kein Stress und ein gutes Buch!

5. Was kannst du gar nicht haben?

Unpünktlichkeit und unzuverlässige Menschen!

6. Auf was könntest du nicht mehr verzichten?

Auf meine ganzen Freunde.
Und auf mein Handy ;-)

7. Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch sehen?

Am liebsten die ganze Welt!

8. Zum Abschluss die aktuelle Frage: Seit deiner Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden sind einige Wochen vergangen. Hast du deine Entscheidung, dich aufstellen zu lassen, inzwischen schon bereut?

Natürlich nicht! :-). Auch wenn ich bislang noch nicht ganz einschätzen kann was alles die nächste Zeit auf mich zukommen wird. Der Lavo ist eine neue Herausforderung, die ich hoffentlich meistern werde. Und darauf freu ich mich schon sehr!



8 Fragen an Martin Möller seit 15. Januar auf der BBL-Geschäftsstelle

1. Wer bis denn du?

Isch bin de Maddin. Genau wie der Komiker mit dem wuchtigen Gebiss komme ich aus Hessen. Seit genau 10 Jahren wohne ich aber in Freiburg und Umgebung und habe Wurzeln geschlagen. Nach beruflichen Ausflügen Richtung Handwerk und Musik habe ich Veranstaltungskaufmann gelernt.

2. Wie lautet dein persönliches Lebensmotto?

Mit dem Hut in der Hand kommt man durch das ganze Land.

3. Was verbindet dich mit dem BBL?

Gemeinschaftssinn. Qualitätssinn. Liebe zu Land und Leuten. Neue Ideen mit traditionellem Hintergrund.

4. Wie sieht für dich ein optimaler Tag aus?

Früh aufstehen, Schneewanderung im Schwarzwald mit Einkehr, Eugen-Keidel-Bad.

5. Was kannst du gar nicht haben?

Gelangweilte Wohlstandsmenschen, fehlender Respekt voreinander und der Natur, fehlende Offenheit, wenn man nicht lösungsorientiert und in der Sache handelt.

6. Auf was könntest du nicht mehr verzichten?

Meine Freundin Lena, die Musik, den Wald, meinen 69er Ford Transit.

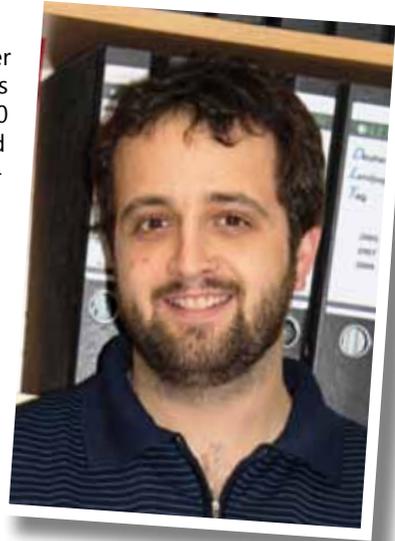
7. Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch sehen?

Ich würde gerne noch sehen, dass meine Enkel auf eine lebenswerte Zukunft hoffen dürfen.

8. Zum Abschluss die aktuelle Frage: Auf welchen Teil deiner Arbeit beim BBL freust du dich am meisten?

Auf's Weekend! (Kleiner Scherz...)

Ich bin gespannt auf meine erste Vorstandssitzung am 18.2



Landjugend Burkheim

Homepage steht noch auf der To-Do-Liste ;-)

1. Was war euer letztes Landjugend-Highlight?

Natürlich dass wir endlich unseren eigenen LaJu-Raum haben und unsere Papiersammlung bei *besten* Witterungsverhältnissen (Schneereggen und eiskalt ;-)

2. An welchen Gruppenabend denkt ihr besonders gerne zurück?

An den ersten Gruppenabend, nachdem unser eigener LaJu-Raum endlich fertig war und auch an den nach der Generalversammlung, als das halbe Städtle zu Gast in unserem Raum war!

3. Was hat euch in der letzten Zeit enttäuscht?

Dass wir bei Sport & Spiel nicht mal mehr eine Chance auf die rote Laterne haben :-P

Und dass die Beteiligung an den Gruppenabenden oft sehr gering ist und immer die Gleichen da sind.

4. Zu welcher BBL-Veranstaltung würdet ihr jeder Zeit gerne wieder gehen?

Definitiv zu Sport & Spiel !!!

5. Was gefällt euch an eurem Gruppenraum, was könnte man verbessern?

Der ist eigentlich perfekt für uns! Unsere selbst gebaute Bar ist weltklasse und auch unsere verrückte Wand =)
Allerdings wäre ein Putz- und Aufräumplan nicht schlecht ;-)

6. Warum ist es gut für euren Ort, dass es eine Landjugend gibt?

Weil unsere LaJu die Jugend in unserem 950-Einwohner-Städtle zusammenhält und man auch mal was mit Leuten macht, mit denen man sonst nichts zu tun hätte und zusammen Spaß haben kann!
Außerdem sind wir immer zur Stelle, wenn es was zu tun gibt in Burkheim!

7. Was ihr den anderen Ortsgruppen schon immer mal sagen wolltet...

Schön, dass es euch gibt! ;-)

Und denkt dran:

„Es lit a Städtli wundernett nid wit vum Rhinestrand

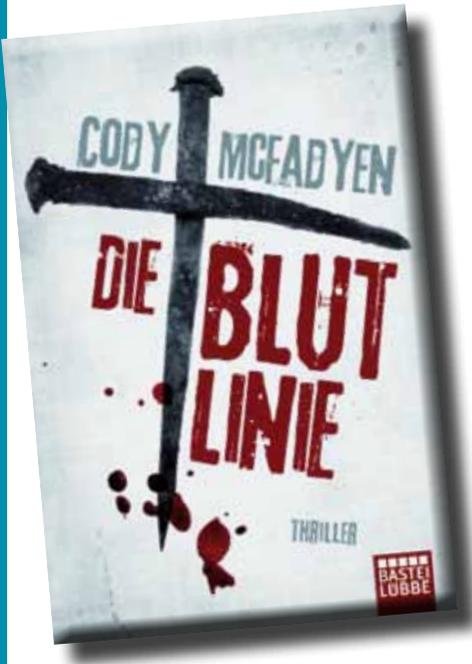
- S isch imma so gsi, s isch imma so gsi!“

Kreisverband: Breisgau-Hochschwarzwald

Gründungsjahr: 2004

aktive Mitglieder: ca. 44





Cody McFadyen: „Die Blutlinie“

Nach dem Mord an einer Freundin folgt FBI-Agentin Smoky Barrett der Fährte des Killers. Doch die Spuren, die der eiskalte Serienmörder hinterlässt, sind so blutig, dass ihr ganzes Können gefragt ist. Die Zeit arbeitet gegen sie und mit jedem neuen Verbrechen erlangt Smoky zu einer erschreckenden Erkenntnis: Der Mörder möchte sich einen Traum erfüllen – ein Traum, der für viele ein Albtraum werden könnte...

Der erste Krimi mit Smoky Barret. Die ganze Reihe (bisher 6 erschienen) ist sehr empfehlenswert. Aber Achtung: definitiv nichts für Zartbesaitete! Folter und Mord werden detailliert beschrieben, die Sprache ist schonungslos, lässt aber vom Anfang bis zum Schluss nicht mehr los!

Bei Bastei Lübbe als Taschenbuch für 9,99 €
ISBN: 978-3-404-16936-8

Anthony McCarten: „Superhero“

Donald Delpo ist 14, voller unerfüllter Sehnsucht, Comiczeichner. Er möchte nur eines wissen: Wie geht Liebe? Doch er hat wenig Zeit – Er ist schwerkrank. Was ihm bleibt, ist ein Leben im schnellen Vorlauf. Das schafft aber nur ein Superheld. Donald hat sogar einen erfunden – MiracleMan. Aber kann MiracleMan ihm helfen oder braucht Donald ganz andere Helden?

Ein tolles Buch, geschrieben im Stil eines Drehbuchs. Urkomisch und zugleich todtraurig. Geradezu ein Aufruf, den Tag zu nutzen und seine Träume zu verwirklichen, auch wenn diese unerfüllbar erscheinen. Wer sich die 3 Stunden, es zu lesen nicht nehmen will, kann sich auch die Verfilmung „Am Ende eines viel zu kurzen Tages“ anschauen. Dafür brauch man dann 97 Minuten.

Bei Diogenes als Taschenbuch für 10,90 €
ISBN: 978-3-257-23733-7



Viel los in Glashütte...

Die Laju Glashütte hat ein volles Jahresprogramm

GLASHÜTTE. Auch im vergangenen Jahr war wie immer viel los bei der Landjugend Glashütte. Zum Beispiel fand im Sommer, am 6. Juli 2012, das Helferfest vom vorangegangenen Theater statt. Bei sommerlichen Temperaturen ließen sich Landjugendliche und alle Helfer das gegrillte Steak und kühle Getränke natürlich schmecken.



Noch vor den Sommerferien, am Ende des Monats hießen die „alten Hasen“ der Laju-Gruppe ihre neuen Mitglieder im Gruppenraum Herzlich Willkommen, wo sie eigens ein kleines Fest für die Neuankömmlinge organisiert hatten.

Im Dezember bot die Gruppe wie jedes Jahr ihre Dienste im Dorf an. Jede Familie konnte von den Lajus für die Kleinen den Nikolaus spielen lassen. So zogen am Abend des 5. Dezember drei Frei-

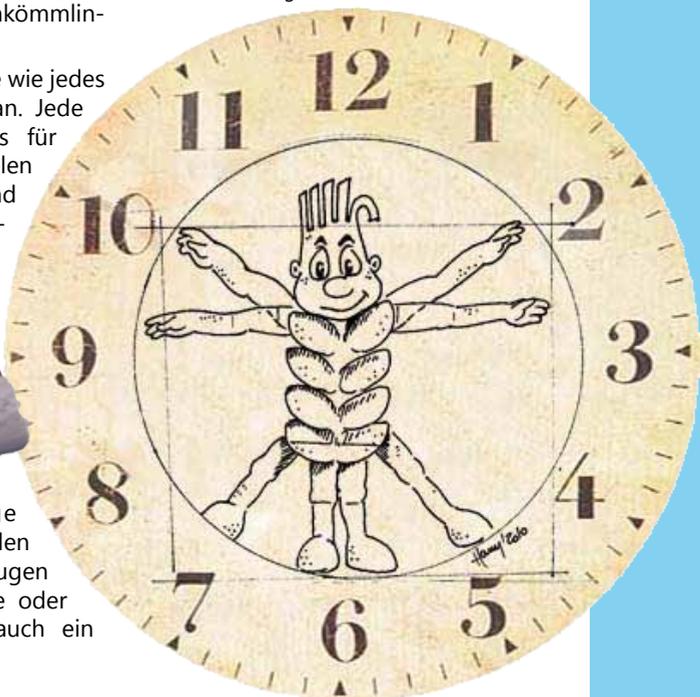


willige los, um - in den meisten Fällen - Kinderaugen strahlen zu lassen. Der eine oder andere musste allerdings auch ein kleine Träne abwischen.

So wie das letzte Jahre geendet hatte, fing das neue Jahr auch wieder an: im Dienst der Gemeinde. Wie jedes Jahr beteiligte sich die Landjugend Glashütte auch dieses mal wieder am alljährlichen Fasnetsprogramm der Glashütter. Mit lustigen Sketchen und den schauspielerischen Talenten der Landjugend Glashütte hatten sie wieder viele Lacher auf ihrer Seite.



Lisa Singer



Bilder: Steak: W. R. Wagner / pixelio.de
Luftschlangen: S. Hofschlaeger / pixelio.de
Nikolausmütze: Daniela Baack / pixelio.de
Ährik: wie immer von Harry Meyer

Scheich al Schira am Kaiserstuhl

Beim Kränzle gab es Theater, Tanz und eine Tombola

KÖNIGSCHAFFHAUSEN. Am 26. Januar fand unser traditionelles Kränzle in der Weinberghalle in Königschaffhausen statt. Um 20 Uhr begann die Landjugend, erfreut über die volle Halle, mit ihrem Programm. Ganz besonders erfreut waren die Verantwortlichen über den Besuch der vielen Landjugendgruppen wie Egringen oder Gamshurst. Den Start machte der Dreiakter „Pension zum wilden Hengst“, bei dem die Darsteller schon mit der ersten Szene das Publikum begeistern konnten. Das Theaterstück handelt von Erich (Manuel Sexauer) und Sieglinde Müller (Isabel Schüber) die sich freuen, endlich einmal ein paar Tage im Urlaub zu entspannen. Die Koffer sind längst gepackt, Opa Hubert Müller (Michael Blaser) soll mit Enkel Matze (Markus Futterer) in dieser Zeit das Haus hüten.

sind, sieht Hubert die Zeit gekommen, sein Taschengeld aufzubessern. Er entschließt sich Zimmer zu vermieten. Unterstützung erfährt er dabei von seiner heimlichen Liebe, der Nachbarin Anneliese Kasper (Svenja Haag), die gerade Besuch von ihrer Enkelin Susanne (Svenja Kublin) hat. Hubert und Anneliese sparen seit Jahren gemeinsam für ein Häuschen in der Toskana, sie wollen dem ständigen „Zoff“ Lebewohl sagen.

Doch als die ersten Gäste, die arrogante Margarethe von der Aue (Esther Schindler) mit Schoßkötter Luzia von Schwalbennest und ihrem Mann Eduard (Thomas Lösch) eintrudeln, läuft so einiges aus dem Ruder. Als dann noch Abdul el al Scheich al Schira Schara (Lena Schmidt), der sich als verdeckte Ermittlerin entlarvt, dazukommt, bricht ein großes Chaos aus. Verschärft wird die Situation noch dadurch, dass Erich und Sieglinde plötzlich wieder in der Tür stehen, da der Flug ausgefallen ist. Unterstützt wurden die Schauspieler von den Souffleusen Viola Mattmüller und Melanie Sillmann.

Nach dem Theater gaben die Tänzer der Landjugendgruppe ihr Können unter dem Motto „Urlaub“ zum Besten. Im Anschluss gab es eine Versteigerung und eine Tombola.

Den Abend ließen alle gemeinsam in der BARllerman ausklingen, wo alle auf den erfolgreichen Abend anstoßen konnten.



Da der Opa von seiner Schwiegertochter in Sachen Haushalts- und Taschengeld knapp gehalten wird und Erich und Sieglinde ja jetzt aus dem Haus

Esther Schindler

München und die Allianz Arena

Ippingen hat die Bayerische Landeshauptstadt besucht

MÜNCHEN. Vom 15. bis 16. September fand der diesjährige Ausflug der Landjugend Ippingen nach München statt. Wie geplant ging die Fahrt um 6.30 Uhr in der Früh am „City“ los.

Der erster Halt war in Augsburg, wo ein bayerisches Frühstück mit Weißwurst und Brezeln bereit stand. Danach ging es weiter in Richtung München. Gegen 13 Uhr angekommen, wurden als erstes die Zimmer im Hotel „Fidelio“ bezogen. Der restliche Nachmittag stand dann zur freien Verfügung.

Um 19 Uhr waren Plätze im Gasthaus „Donis!“ reserviert, dort war ein Bayerischer Abend mit einem 4-Gang-Menü gebucht. Außerdem lernten die Landjugendlichen dort die verschiedenen Brauweisen des Bieres kennen.

Am Sonntagmorgen duften die begeisterten Fußballer der Landjugend Ippingen eines der schönsten Fußballstadien Europas besichtigen, die Münchner „Allianz Arena“. Neben dem Rasen, dem Presseraum und den Spielerkabinen sahen sie noch den berühmten Tunnel und vieles mehr. Anschließend stand eine Stadtbesichtigung mit den Sehenswürdigkeiten von München auf dem Plan.

Auf dem Heimweg machte die Gruppe noch eine Weinprobe mit Winzerverseper in Nonnenhorn am Bodensee. Gegen 21 Uhr war dann der gelungene Ausflug der Landjugendgruppe Ippingen zu Ende.

Luisa Lücke



Eine der schönsten Nachwehen des E-Fests... In Weiler fand 2012 das Sammelplatzfest statt

WEILER. Am 9. November war es soweit: Die Sammelplatzparty für die drei Letztplatzierten des Erntedankfestes des SBK wurde von der Landjugend Weiler ausgerichtet.

In diesem Jahr waren die Landjugenden Weiler, Mönchweiler und Hochemmingen beim 51. Kreiserntedankfest (vom 5. bis 8. Oktober in Aasen) auf dem Sammelplatz gelandet. Die Weilemer hatten sich bereit erklärt, das Fest auszurichten. Zum Teil wurde diese Party auch mit den Erlösen aus dem Tipploseverkauf finanziert.



Die drei Gruppen ließen es sich bei Spanferkel, Salat- und Kuchenbuffet richtig gut gehen. Für Party-Stimmung sorgten nach dem Essen gute Musik und eine Bar. Die Gastgeber

hatten an alles gedacht, sogar an Sammelplatz-Hinweisschilder. Alle waren sich einig: die Sammelplatzparty war ein riesiger Erfolg, vor allem, da auch neue Bekanntschaften geschlossen werden konnten.

Ellen Springindschmitt



Auch die Landjugend Hochemmingen freut sich über ihren Sammelplatz...

Da steckt schon jetzt viel Arbeit drin... Die Vorbereitungen für das Erntedankfest laufen

BRÄUNLINGEN. Das 52. Erntedankfest findet, wie bereits im Jahreskalender erwähnt, vom 4. bis 7. Oktober 2013 in Bräunlingen statt. Die ersten Planungen liegen mittlerweile schon über ein Jahr zurück. So wurde nach der Festplatzsuche ein über 20 köpfiger Festausschuss gebildet, der sich seitdem mit der Planung des Festes beschäftigt. Die komplette Gruppe wurde immer wieder in das Konzept eingeweiht und konnte sich schon in verschiedenen Arbeitseinsätzen am Fest beteiligen. So wurde z.B. schon mehrmals Holz geschlagen. Viele weitere Arbeitseinsätze werden nun in immer kleineren Abständen bis zum Fest folgen.

Während das Fest 2005 noch in der Stadthalle mit angeschlossenen Küchen- und Barzelt stattgefunden hatte, wird dieses Jahr ein Festzelt in Richtung Bruggen aufgestellt.

Den Anfang macht am Freitag ein Rockmusikabend mit Coverband. Am Samstag wird ein Familientag mit Spielen, Naturpark-Marktständen und einer Landmaschinenausstellung stattfinden. Wie auf der IGW-Heimfahrt im BBL-Bus von Vorstandsmitglied Dominik Albicker angekündigt, wird bei genügend Anmeldungen samstags auch ein Alternativprogramm mit Stadtführung und eventueller Brauereibesichtigung für die nicht wagenbauenden

Gruppen angeboten. Abends wird eine „Sichelhenkiparty“ mit den „Almrocker“ initiiert.

Der Sonntag wird traditionell mit dem Festgottesdienst in der Bräunlinger Stadtkirche beginnen. Da diese sehr viel Kapazität bietet, sind alle Landjugendlichen herzlich eingeladen. Nach dem Stehempfang schließt dann der Höhepunkt des Festes an: Der Umzug wird auch dieses Jahr wieder von farbenprächtigen Wägen, Fußgruppen und Musikkapellen gestaltet. Im Anschluss an den Umzug heizt die Musikkapelle Fürstenberg im Festzelt ein, bevor dann die „Schoppenfetzter“ die Siegerehrung und den Rest des Abends



musikalisch untermalen werden. Das Fest wird am Montag mit einem traditionellen Handwerkervesper ausklingen. Die Landjugend Bräunlingen hofft wie immer auf zahlreiche bestens gelaunte, durstige und hungrige Festbesucher;).

Benjamin Glunk

Gruppenbegegnung - ein Volltreffer Hochemmingen und Brigachtal

BRIGACHTAL. Im Herbst letzten Jahres, genauer am 19. Oktober 2012, lud die Landjugend Brigachtal die Hochemminger zur Gruppenbegegnung in das Schützenhaus in Brigachtal ein.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung durch Mitglieder des Sportschützenvereins durfte jeder ein paar Probeschüsse auf die Zielscheiben wagen. Das Ergebnis wurde dann gleich, dank moderner Technik, auf Bildschirmen angezeigt und jeder konnte sehen wie gut (oder auch nicht so gut) die einzelnen Personen schießen konnten. Danach ging es

in den Wettkampf „jeder gegen jeden“ mit je 15 Schüssen auf die Zielscheiben.

Anschließend gab es im Gruppenraum der Landjugend Brigachtal erst einmal Essen und eine Vorstellungsrunde. Und natürlich wurden auch die Ergebnisse des Wettkampfs ausgewertet. Schließlich wurden bei der Siegerehrung die ersten und die letzten drei Schützen bekanntgegeben. Die drei Letzten wurden zum Aufräumen des Gruppenraums verpflichtet, die Gewinner bekamen noch ein kleines Geschenk.

Ellen Springindschmitt



Zu Besuch in der Landeshauptstadt

5 Lajus aus Bahlingen folgten der Einladung von MdL Schoch

STUTT GART. Eingeladen hatte der Emmendinger Abgeordnete Alexander Schoch, welcher für die Partei „Die Grünen“ im Landtag sitzt. Am 8. November 2012 starteten so fünf Jugendliche der Landjugend Bahlingen zu einer Bildungsfahrt in die Landeshauptstadt nach Stuttgart.

Früh am Morgen trafen sich alle Teilnehmer in Emmendingen, von wo aus sich der Bus auf den Weg machte. In Stuttgart angekommen gab es bei strahlendem Sonnenschein eine Führung durch Regierungsviertel, welche auf dem Turm der Musikhochschule endete.

Die Stunde Freizeit bis zum Mittagessen wurde mit der Besichtigung der

Stuttgart-21-Baustelle und dem Schreiben von Postkarten verbracht. Nach dem hervorragendem Essen (keine Spätzle) besuchte die Gruppe den Plenarsaal, wo sie einige hitzige Diskussionen mitverfolgen konnte. Anschließend fand noch eine rege Diskussionsrunde mit Herrn Schoch statt.

Zum Abschluss des gelungenen Tages traf man sich noch für ein Gruppenbild. An dieser Stelle noch einmal Danke für die Einladung! Schade nur, dass nicht mehr Landjugendliche die Einladung, die eigentlich für alle Landjugendlichen im Kreis Emmendingen gegolten hatte, angenommen haben.

Till Kaufmann



Die Laju Gamshurst grüßt alle
Zurückgebliebenen :-)) und
Daheimgebliebenen!

Das Bötzinger Sixer
grüßt alle anderen Flaschen!

Wir müsse jetzt endlich anfangen
aufzuhören weniger zu trinken!

„Zurückbleiben bitte!“

Werbung:
Sport & Spiel 2013 Bötzingen
19.07.13 bis 21.07.13
Da steppt der Bär!

Scheeee war's!
Grüße von mir an die
Brigachtäler!

Es grüßen aus Berlin
Sandra & Moni die Bri-
gacher mit einem dreifach
kräftigen
BRIGGE BRINGT'S!

Die Reiseleitung grüßt die
IGW-2013-Reisegruppe!
Scheen war's mit euch!

Viele liebe Grüße aus Berlin an alle
daheimgebliebenen Gündlinger!
Nächstes Jahr sin ma hoffentlich
en bissel stärker vertreten =)

Carmen

NACHRUF:
SPORT UND SPIEL 2012
IN GAMSHURST -
IN STILLEM GEDENKEN AN EIN
SUPER PARTYWOCHELENDE

„Oschnalle bitte!“

Das Freiämter Duo grüßt
die Daheimgebliebenen!

**Viele Grüße an die
daheimgebliebenen
Hochemminger!
Andi F., Flori, Ellen**

Berlin war leider geil!

Ob Handy im Bus,
ob Geldbeutel verloren:
Tatort mit Till, toooolll!

S' war mal wieder so schön!

**Liebe Grüße aus dem kalten Berlin! An alle
Daheimgebliebäna Brillingär!
Julia L., Huba, Philip E., Willi, Robert & A??x***
(*Anm. d. Red.: Ich kann's nit lese!)

**ÜBERRAGENDE GRUPPENBEGEGNUNG
ZWISCHEN B. UND G. :-)**



*Amor war auch in
Berlin unterwegs :-)*



Mal schauen, wie es am Ende der Saison aussieht...



Einfach clever...



die Spezial-Produkte der HanseMerkur für:

- Au-Pair Versicherungen
- Internationale Schüler-
austauschprogramme
- Klassenfahrten und
Freizeiten
- ausl. Gästegruppen in
Deutschland und allen
Staaten der EU
- Saisonarbeitskräfte

*und vieles mehr.
Informieren lohnt sich!*

Service-Hotline

(0 40) 41 19-30 00 · Fax (0 40) 41 19-32 92
www.hmr.de · E-Mail: reiseservice@hansemerkur.de

Kostenlos Probe lesen!



Zeitschriften gibt es wie Sand am Meer. Die Badische Bauern Zeitung – das Wochenblatt des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes BLHV – ist anders. Denn sie spricht die Sprache der Menschen, die hier leben und Südbaden lieben.

Große Vielfalt zeichnet die Landwirtschaft im Verbreitungsgebiet der BBZ aus: Intensive Grünland- und Milchviehwirtschaft, Ackerbau für Futter- und Energieerzeugung auf der Baar und in der Rheinebene. In vielen Sparten, insbesondere im intensiven Obst- und Weinbau der Vorbergzone sind unsere Landwirte ausgewiesene Spezialisten. Das betrifft auch den hohen Anteil an forstwirtschaftlich genutzter Fläche. Auch Klein- und Hobbylandwirte finden in der BBZ Themen rund ums Landleben.

Darüber hinaus schätzen unsere Leserinnen und Leser:

- die aktuelle Berichterstattung über Verbands- und Agrarpolitik, über regionale, nationale, europäische und weltweite Geschehnisse im Agrarbereich
- die Fachbeiträge zur Tier- und Pflanzenproduktion mit besonderen Schwerpunkten für Wald- und Obstbau sowie für Sonderkulturen
- Rat und Auskunft über Garten/Ernährung/Rezepte
- Informationen über moderne Betriebsführung, Vermarktung und Produktionstechnik mit Beispielen aus der Praxis
- Landjugendarbeit
- Kinderseite
- Markt- und Preisberichte

BBZ **Badische Bauern Zeitung**
Wochenblatt des BLHV ■ www.badische-bauern-zeitung.de

DER BADISCHE WINZER

In der Monatsfachzeitschrift „Der Badische Winzer“ finden Sie wertvolle Informationen rund um Weinbau, Kellerwirtschaft und Vermarktung. Egal ob Haupterwerbs- oder Nebenerwerbswinzer, egal ob Mitglied in einer der vielen badischen Winzergenossenschaften oder selbstvermarktendes Weingut: Im Badischen Winzer finden Sie neben Fachbeiträgen auch Neuigkeiten aus den neun badischen Weinbau-bereichen und der Verbandspolitik des Badischen Weinbauverbandes, dessen Mitteilungsblatt das Fachmagazin ist.



Einen Monat lang kostenlos und unverbindlich lesen:

Badische Bauern Zeitung
(4 Ausgaben)

Der Badische Winzer
(1 Ausgabe)

Name, Vorname

Landfrauenverein

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon, E-Mail

Unterschrift

Ich willige hiermit ein, dass meine persönlichen Daten für hausinterne Zwecke gespeichert werden dürfen.

Badischer Landwirtschafts-Verlag GmbH

Postfach 209 · 79002 Freiburg · Telefon 07 61 / 271 33-50/-51 · Fax 07 61 / 271 33-72
E-Mail: vertrieb@blv-freiburg.de · www.badische-bauern-zeitung.de